

Allgemeine Informationen:

- **Ausstellung bei Bernd Sonntag**

Österreicher Straße 86, 01279 Dresden-Laubegast

Mit Straßenbahn Linie 4 bis Endstation Laubegast,
mit Bus Linie 86 bis Schiffswerft Laubegast

- **Öffnungszeiten: An den „offenen Sonntagen“.**

Die jeweiligen Termine siehe bei:

<http://www.ortschronist-laubegast.de/kunst-art> .

Weitere Termine nach Absprache: Tel. 0351-250 12 84

Eintritt frei

Photographieren in der Ausstellung ist nicht gestattet.

Ein Artikel zur Ausstellung erscheint im „Elbhing-Kurier“,
Friebel-Verlag, Dresden, in den Heften Februar und März.

Eine Kooperation des „Freundeskreis Paul Goesch e.V.“
(FPG), Köln, mit Bernd Sonntag im Rahmen seines Projektes
„KUNST daheim“. Konzept: Dr. Stefanie Poley, Köln; Betei-
ligung: Bernd Sonntag und Prof. Dr. Alfred Springer, Wien.
www.freundeskreis-paul-goesch.de

Abbildungen:

- Paul Goesch, „Maria“. Federlitho, Detail um das Bild; aus Mappe „Die Schaffenden“ (Hrsg. Paul Westheim), 1921. Besitz FPG (Scan: Sander, Köln)
- Das Laubegaster Elbufer mit dem Gasthof „Zum Elbthal“ und der Gierseil-Fähre, um 1910. Ansichtskarte. Slg. Reiner Börner, Laubegast
- Paul Goesch, die ‚Tänzerin‘ aus seiner Ausmalung der Halle hinter dem Gasthof „Zum Elbthal“, 1908-09. Als Wandabnahme seit 1.9.2013 in der Gedenkstätte „Pirna-Sonnenstein“, Pirna (Photo des Werkes in situ: Dipl.-Rest. Martin Fliedner, Oktober 2011)



**Paul Goesch
und sein Bild von der Frau**
Ausstellung in Dresden-Laubegast
22.2. - 30.6.2015



„Er war... daneben ein Maler von einer unerschöpflichen Phantasie und Visionskraft... diesen Raum malte Paul Goesch aus. In wenigen Wochen überzog er Wände, Fenster, Decke mit Szenen aus dem Leben Buddhas... Ohne Vorzeichnung, ohne Skizzen, aus dem Reichtum seiner Phantasie schmückte er den Raum mit einem Werk, das vielleicht das schönste murale Dokument des Impressionismus an der Grenze zum beginnenden Expressionismus war. Die Fenster überzog er mit Ölmalerei: es ergab sich eine Wirkung wie von transparenten van Goghs. Der Aufenthalt in dem scheunenartigen Raum mit der funkelnden Farbigkeit von Blau, Rot, Gelb war beglückend.“

Goesch (1885-1940) ist auf der Grundlage des „Euthanasie-Erlasses“ ermordet worden. Die hymnische Beschreibung seiner Raum-Ausmalung von 1908-09 veröffentlichte ein Freund, der Kunstkritiker Dr. Paul Fechter, nach 1945. Im Jahr 2008 konnte damit begonnen werden, das überlängte monumentale, z.T. noch erhaltene Werk freizulegen.



Wir laden Sie ein zum Besuch der Ausstellung !

Bei der Freilegung wurde auch Goeschs Darstellung einer tanzenden, überlebensgroßen Gestalt entdeckt (siehe Abb.). Wer ist diese lächelnde Frau - nach der eher scheuen, antiken „Kapitolinischen Venus“ sowie der „Schlummernden Venus“ von Giorgione: eine neue, ‚erwachte‘ Venus?

Eine Auswahl von Arbeiten auf Papier (Originale und Repros) zeigt Goeschs Auffassung von der Rolle der Frau zwischen ‚Venus‘ und ‚Maria‘, von ‚Mann‘ und von ‚Paar‘. Außerdem sind persönliche Photos von ihm sowie Ansichtskarten und Photos von Laubegast um 1910 zu sehen. Dank an alle Leihgeber !

Stefanie Poley und Bernd Sonntag